



Jetzt wird's wild!

Tierische

ABENTEUERGESCHICHTEN

aus dem

WILDPARK HÖLLOHE



*Herzlich
Willkommen
im Wildpark
Höllohe
Landkreis Schwandorf*


Ponys
Rotwild
Waldspielplatz
Schildkröten
Mufflon
Ziegen
Auerochsen





INHALT

- 7 Der Esel Jakob und ein unfreiwilliger Besuch
- 13 Der Zebrafink Paul und das Lied der Kanarienvögel
- 19 Die zwei Hirsche und das besondere Geweih
- 27 Die Meerschweinchen und der geheime Gang
- 34 Das Zwergkaninchen Pia und die langen Zähne
- 40 Das Pony Hektor und ein außergewöhnlicher Geburtstag
- 48 Die Schmuckschildkröte Susi und die glitzernde Gefahr
- 53 Das Mufflon Milo und die neue Freundin
- 59 Die Auerochsen und eine große Überraschung!

- 
- 65** Die drei Ziegen und der Kletterwettbewerb
- 71** Der Biber Bob und sein neuer Damm
- 77** Die Stockenten und das verschwundene Ei
- 83** Die Schneeeulen und eine Liebe auf das erste Hoo-hoo
- 90** Der Goldfasan und der Kinderwagen zum Glück
- 96** Das Wilschwein Waldemar und die Geräusche der Nacht
- 102** Die Kamerunschafe und das Überraschungs-Ei
- 108** Das Haushuhn Berta und ein morgendlicher Plan
- 114** Der Pfau Piko und eine überraschende Verwandlung
- 121** Der Storch Anton und ein großes Abenteuer



DER ESEL JAKOB

und ein unfreiwilliger Besuch

Jakob ist ein kleiner Esel. Er lebt im Wildpark Höllohe, zusammen mit seinem besten Freund Jonas, einem älteren Esel. Jeden Morgen steht Jakob auf, schüttelt sein Fell und ruft ein fröhliches „I-ah!“. Jonas steht neben ihm und sagt:

„Guten Morgen, Jakob.“



Die beiden sind immer zusammen.

Doch heute ist etwas anders. Der alte Tierpfleger, Herr Brunner, ist nicht da. Stattdessen kommt ein neuer Pfleger als Vertretung. Er heißt Otto und kennt die Tiere noch nicht so gut. Otto schaut Jakob an und sagt:

„Na komm, kleines Pony.“

„Pony? Hat er das gerade zu mir gesagt?“

Jakob wundert sich, aber er folgt dem Pfleger brav. Er ruft Jonas zu:

„Der Tierpfleger führt mich bestimmt nur spazieren!“

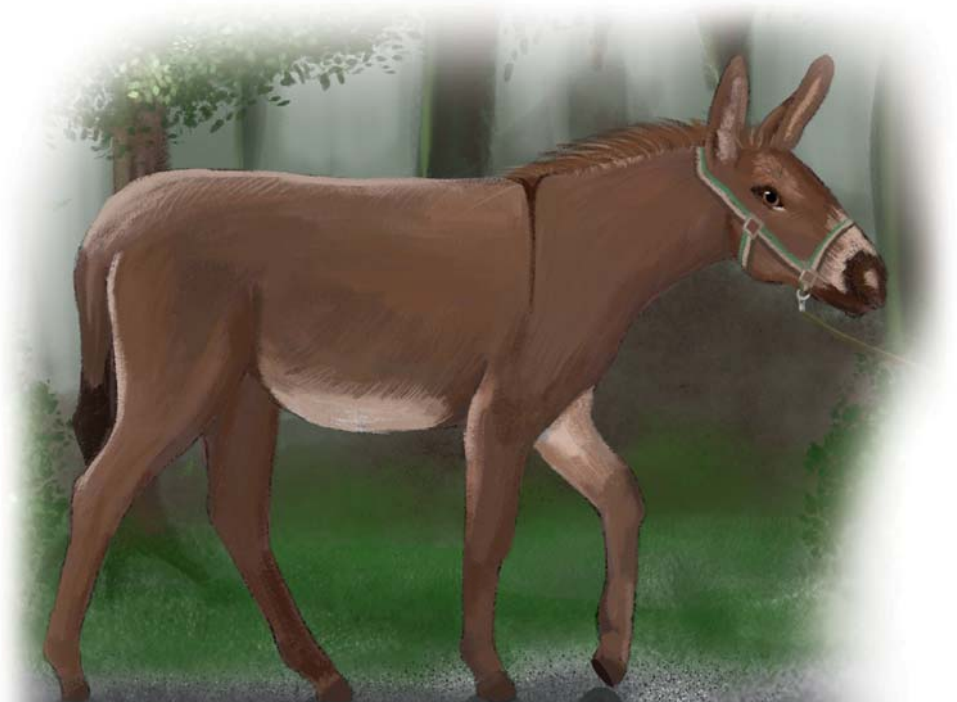
Doch der Pfleger bringt ihn in ein anderes Gehege. Nicht zurück zu den Eseln! Stattdessen geht er zu einer Gruppe Ponys. Sie laufen im Gehege herum – mit glänzenden Mähnen und feinen Hufen.

„Hier bist du richtig“, sagt der Pfleger und macht das Tor hinter Jakob zu.

Jakob bleibt im Gehege stehen. Die Ponys schauen ihn neugierig an.

„Wer bist du?“, fragt ein kleines Shetlandpony.

„Ich bin Jakob“, sagt er leise. „Ich ... bin ein Esel.“



Die Ponys blinzeln.

„Ein Esel? Du klingst aber komisch“, kichert das junge Pony Felix und ruft spöttisch:

„I-ah! I-ah!“

Jakob senkt den Kopf. Er fühlt sich unwohl. Die Ponys haben weiche Mähnen, glatte Hufe und wiehern hell. Jakob ist aber größer, grauer, und seine Stimme ist tief. Er passt irgendwie nicht zu den Ponys.

Jakob fühlt sich allein.

Da wendet sich ein älteres Pony an Jakob:

„Wir freuen uns, dass du zu Besuch kommst! Und lass dich nicht von Felix ärgern!“

Das Pony heißt Helena. Helena schaut Felix vorwurfsvoll an, und das freche Pony verstummt.

Jetzt geht es Jakob besser!

Von weitem sieht Jakob das Eselgehege. Jonas steht dort allein und schaut wie immer gelassen in die Ferne. Jakob ruft:

„I-aaah! Jonas! Ich bin hier!“

Aber sein Freund Jonas hört ihn nicht! Die Höllohe ist voller Besucher, und es gibt einfach zu viel Lärm.

Den ganzen Tag bleibt Jakob still. Besucher kommen und rufen:

„Schau mal, was für ein komisches Pony!“

Jakob spürt, wie ihm die Augen brennen. Er möchte kein Pony sein. Er möchte einfach nur Jakob sein – ein Esel.

Am Abend bekommen die Ponys Hafer und Gras. Helena bringt Jakob eine große Ladung Futter:

„Komm, Jakob! Es gibt Abendessen!“

Jakob schnuppert daran, aber es schmeckt ihm nicht. Er sehnt sich nach Heu und Disteln – nach dem, was er mit Jonas teilt.

In der Nacht ist es still. Da kommt ein kleiner Igel vorbei und schaut ihn an.

„Hallo! Ich bin Fritz! Warum bist du traurig, großer Freund?“

„Ich bin nicht bei meinem Freund Jonas. Die Ponys sind zwar freundlich, aber ich bin hier nicht zu Hause“, sagt Jakob.

Der Igel nickt.

„Dann ruf! Wer nicht ruft, wird nicht gehört.“

Jakob denkt nach. Vielleicht hat der kleine Igel recht.

Am nächsten Morgen steht Jakob früh auf. Es sind noch keine Menschen in der Höllohe. Jakob atmet tief ein. Dann ruft er so laut er kann:

„I-aaaah!“

Der Ruf schallt über die Wiese, durch die Bäume, bis zum Eselgehege. Dort hebt Jonas plötzlich den Kopf. Laut und klar antwortet er:

„I-aaah!“

Jakobs Herz hüpfte vor Freude:

„Jonas hat mich gehört, mit seinem guten Gehör!“

In diesem Moment sieht er ihn: Herr Brunner ist zurück, sein Lieblingspfleger!

Auch der Tierpfleger hat den lauten Ruf von Jakob gehört. Der kleine Igel hatte eine tolle Idee!

Herr Brunner bleibt erschrocken stehen.

„Jakob? Was machst du denn hier bei den Ponys?“

Er öffnet sofort das Tor des Geheges und streichelt Jakob sanft hinter den Ohren.

„Oh je ... du gehörst doch zu den Eseln. Komm mit mir mit! Ich bringe dich zurück!“

Jakob folgt ihm sofort. Er zögert keine Sekunde und wirft einen letzten Blick zurück.

„Auf Wiedersehen, Ponys!“

Die Ponys wiehern zum Abschied.

„Du kannst uns gerne wieder einmal besuchen, wenn du Urlaub machen willst! Und entschuldige, dass ich dich geärgert habe!“, sagt das kleine Pony Felix kleinlaut, als die Tür zum Gehege verschlossen wird.

Als Jakob und Herr Brunner kurz darauf am Eselgehege ankommen, steht Jonas schon ganz nah am Zaun.

Jakob bleibt stehen.

„Erkennst du mich noch, Jonas?“, fragt er vorsichtig.

Jonas tritt langsam auf ihn zu. Und ohne ein Wort zu sagen, legt er seinen Kopf ganz sanft und ganz sicher an Jakobs Hals.

Jonas hat Jakob sofort erkannt! Jakob seufzt erleichtert vor Glück. Herr Brunner lächelt.

„Ein Esel weiß, wohin er gehört.“

Jakob hebt den Kopf und ruft ein letztes Mal:

„I-ah!“

Aber diesmal klingt es ganz anders – stark, froh und stolz.

Denn er ist wieder zu Hause. Bei seinem besten Freund Jonas und an dem Platz in der Höllohe, an dem er sich wohlfühlt.





Weißt du alles über Esel wie Jakob und Jonas?

Esel sind oft grau oder braun und haben Ohren, mit denen sie sehr gut hören können. Deswegen hat Jonas das laute Wiehern von Jakob in der Geschichte gehört! Esel sind mit Pferden und Ponys verwandt, haben aber oft ein dickeres, weiches Fell. Esel sind sehr starke Tiere. Früher haben sie den Menschen geholfen und schwere Lasten getragen. Sie können nämlich richtig viel schleppen! Manchmal denkt man, ein Esel ist stur, weil er plötzlich einfach stehen bleibt. Aber eigentlich ist er nur sehr vorsichtig: Er bleibt stehen, wenn ihm etwas komisch oder gefährlich vorkommt. Ein Esel kann auch richtig laut rufen: I-ah! I-ah! Damit kann er anderen Eseln sogar von weit weg Bescheid sagen. Wie Jakob! Esel fressen gerne Gras, Heu, Blätter und Disteln. Am liebsten leben Esel nicht allein, sondern zusammen mit anderen Eseln, denn sie mögen Gesellschaft. Darum hat Jakob seinen Freund Jonas so vermisst!

Esel haben harte Hufe, also sozusagen feste „Schuhe“ an den Füßen. Damit können sie gut über steinige Wege laufen. Esel sind also nicht nur kräftig, sondern auch freundliche und richtig spannende Tiere!





DER STORCH ANTON

und ein großes Abenteuer

In der Höllohe gibt es viele Störche. Nur der Storch Anton lebt nicht in einem hohen Storchennest, sondern in einem Gehege. Aber nicht, weil er das so möchte! Anton hat sich als junger Storch verletzt und kann nicht fliegen. Deswegen wird er im Gehege gefüttert und ist gut geschützt. Direkt über Antons Gehege wohnt der Storch Noah mit seiner Familie. Anton und Noah sind richtig gute Freunde. Sie treffen sich fast jeden Tag.

Es ist ein sonniger Nachmittag und Noah geht mit seiner Familie ein wenig spazieren. Er entdeckt hinter einem Baum eine kleine Säge. Sie ist knallrot.



„Die sieht aber schön aus“, denkt er sich. „Das müssen wohl die Waldarbeiter vergessen haben.“

Ohne lange zu zögern, schnappt sich Noah die Säge und versteckt sie heimlich unter seinem Federkleid.

„Ich gehe Anton am Zaun besuchen!“, ruft Noah seinen Eltern zu und läuft sofort zu seinem Freund. Stolz präsentiert er Anton seinen Schatz.

„Die Säge sieht wirklich schön aus“, bestätigt Anton.

„Das Werkzeug sieht nicht nur gut aus! Ich habe eine Idee, was wir damit machen können! Ich komme später wieder zu dir und erkläre dir meinen Plan!“

Mit diesen Worten versteckt der Storch Noah die Säge schnell hinter einem Busch.

Nachdem es ruhig im ganzen Park geworden ist und die meisten Tiere schlafen gegangen sind, schleicht Noah vorsichtig los und schnappt sich die Säge.

„Anton, komm schnell her! Jetzt lerne ich dir fliegen!“, flüstert er aufgeregt durch den Zaun.

Als Anton seinen Freund Noah hört, ist er plötzlich wieder hellwach. Er rennt ihm sofort entgegen.

„Was machst du da?“, fragt er aufgeregt.

Noah sägt von außen ganz vorsichtig ein kleines Loch in das Gehege – sehr versteckt, sodass man es kaum sehen kann. Anton zwingt sich so leise wie möglich durch die entstandene Öffnung hinaus und schüttelt seine zerrupften Federn wieder zurecht.

Schnell schiebt Noah einen Stein davor, damit keiner ihren geheimen Ausgang finden kann, und versteckt die Säge wieder hinter dem Busch.

Die beiden gehen zu einer großen Wiese.

„Hier haben wir genügend Platz, um zu üben“, findet Noah.



Doch Anton ist nervös!

„Ich schaffe das“, macht er sich schließlich selbst Mut, nimmt Anlauf, breitet seine Flügel aus und ... plumps ... liegt auf dem Schnabel.

Sein erster Flugversuch ist ordentlich schiefgegangen!

Doch Noah ermutigt ihn, nicht aufzugeben:

„Komm, Anton, steh wieder auf. Es ist normal, dass es nicht beim ersten Mal funktioniert. Versuche es weiter!“

Nach zahlreichen Wiederholungen ist es dann so weit: Anton hebt ab und fliegt!

„Schau her, Noah. Ich kann fliegen!!“, ruft Anton begeistert und flattert mühsam über eine kleine Tanne.

Doch langsam ist es Zeit, ins Gehege zurückzukehren. Anton schlüpf durch das Loch zurück und kuschelt sich zwischen den Sträuchern ein, um zu schlafen.

Am nächsten Tag wird Anton von Noah geweckt. Völlig außer Puste berichtet Noah von den Neuigkeiten:

„Unsere jährliche Afrika-Reise beginnt schon bald!“

„Warum fliegst du schon wieder nach Afrika, du kannst doch auch hier bleiben“, flüstert Anton ein wenig traurig.

Noah schüttelt den Kopf.

„Nein, das funktioniert so nicht. Meine Familie findet im Winter kein Futter in der Natur. Für dich ist das kein Problem, weil du das von den Tierpflegern bekommst. Aber ich muss mein Futter selbst finden. Hier in Deutschland, wo es im Winter kalt ist und oft Schnee liegt, müsste ich ja verhungern!“, erklärt Noah.

„Du kommst aber sicher zurück, oder?“, fragt Anton.

Doch Noah kann ihn trösten:

„Natürlich! Das ist unser Beste-Freunde-Ehrenwort. Ich bringe dir auch etwas aus Afrika mit.“

Noah überlegt weiter:

„Ich habe eine Idee! Flieg doch einfach mit! Bis wir losfliegen, haben wir noch viel Zeit zu trainieren.“

Anton ist begeistert! Und ab dem Moment übt Anton jede Nacht. Es dauert nicht lange, bis er seine ersten kleinen Flüge über die Baumwipfel hinweg schafft. Je mehr er übt, umso sicherer fühlt er sich für sein großes Ziel, mit nach Afrika zu fliegen.

An einem Morgen im Herbst steht Noah an Antons Gehege.

„Es ist so weit. Wir fliegen nach Afrika! Meine Eltern wissen Bescheid. Wir nehmen dich mit!“

Anton verlässt sein Gehege und erhebt sich mit Noahs Familie in die Lüfte.

Nach ein paar Kilometern wird Anton plötzlich stutzig und er fragt Noahs Mutter Vroni:

„Woher wissen wir eigentlich, in welche Richtung wir fliegen müssen?“



„Das ist bei uns angeboren und wir haben einen guten Orientierungssinn“, lautet Vronis Antwort.

Anton nickt und fliegt weiter. Die Reise ist sehr anstrengend.

Nach einem langen Reisetag geht die Reisegruppe schließlich über Frankreich in den Sinkflug, und Anton und Noah plumpsen schlapp auf einen dicken Baumstamm.

„Jetzt ist Schlafenszeit. Ruht euch gut aus, denn morgen wird wieder ein anstrengender Tag“, flüstert Noahs Mutter verständnisvoll.

Anton schläft sofort ein.

Am nächsten Tag wacht Anton auf. Er ist völlig erschöpft und hat schrecklichen Muskelkater. Da wird es ihm bewusst: Er kann nie im Leben bis nach Afrika fliegen!

„Ich habe so viel dafür trainiert, aber ich werde es nicht schaffen!“

Doch Noahs Mama nimmt ihn in den Arm.

„Es braucht viel Zeit, bis man wieder gut fliegen kann. Ich finde, du bist schon sehr weit gekommen. Ich fliege einfach zurück mit dir, wenn du wieder Kraft hast!“

Vroni und Anton verabschieden sich von Noah und seinem Vater, die weiter in Richtung Afrika fliegen. Für Anton ist es Zeit, in den Wildpark Höllohe zurückzukehren. Über den Winter zieht Anton bei Noahs Mutter ein. Zum Glück gibt es fast keinen Schnee und die Temperaturen sind mild. So finden die beiden genug Futter!

Als der Winter vorbei ist, kehren Noah und sein Vater wieder in den Wildpark zurück. Anton empfängt seinen Freund freudig, und das lang ersehnte Wiedersehen ist noch schöner als gedacht. Aufgeregt erzählt Noah von seinen Erlebnissen in Afrika.

„Und ich habe dir etwas mitgebracht. Das habe ich dir doch versprochen!“

Freudestrahlend überreicht er Anton eine Kette aus afrikanischen Samen.

„Die kannst du dir um den Hals hängen oder die Samen einpflanzen. Dann wachsen in deinem Gehege afrikanische Pflanzen! So kommt Afrika zu dir, wenn du schon nicht dort hinfliegen kannst!“

Anton ist begeistert! Er hängt sich die Kette schnell um.

„Die ziehe ich nie wieder aus! Ich trainiere jeden Tag mit dir weiter! Außerdem bin ich über den Winter schon viel besser geworden!“

Gemeinsam drehen die beiden Freunde eine Runde über den Weiher im Wildpark Höllohe. Anton ist glücklich! Er wird mit seinem Freund Noah jede Nacht heimlich üben. Vielleicht schafft er das nächste Mal die Reise nach Afrika. Und wenn nicht? Dann ist es auch nicht so schlimm! Dann pflanzt er sich einfach in seinem Gehege einen eigenen Garten mit afrikanischen Pflanzen an und wartet, bis sein Freund wieder zurückkehrt!



Weißt du alles über Weißstörche wie Anton und Noah?

Der Weißstorch ist ein ziemlich großer Vogel mit weißem Gefieder, roten Beinen und schwarzen Flügelspitzen. Weißstörche bauen ihre Nester gerne hoch oben, zum Beispiel auf Dächern oder extra gebau- ten Plattformen. Das kannst du in der Hölle sogar beobachten! In diesem Horst sind die Störche sicher! Der Storch frisst zum Beispiel Frösche, Mäuse, Insekten und Regenwürmer. Der Weißstorch ist ein echter Reisepfizi: Wenn es bei uns kalt wird und die Nahrung knapp ist, fliegt er im Herbst in wärmere Regionen, meist nach Afrika. Wie Noah aus der Geschichte! Er fliegt am liebsten, wenn warme Luft nach oben steigt – dann kann er ohne viel Flügelschlagen aufsteigen und spart Kraft. Störche klappern manchmal laut mit dem Schnabel. Damit sagen sie anderen Störchen zum Beispiel „Servus!“. Weißstörche wie Anton und Noah sind also nicht nur wunderschön, sondern auch sehr besondere Tiere!



Johann-Michael-Fischer-Gymnasium

Wir sind 22 Elftklässler aus dem Johann-Michael-Fischer-Gymnasium Burglengenfeld und haben es uns in unserem Projektseminar zur Aufgabe gemacht, uns gemeinsam die schönsten Geschichten aus dem Wildpark Höllohe auszudenken und sie in diesem Buch aufzuschreiben. Gemeinsam haben wir das Buch mit viel Liebe selbst illustriert. Die Höllohe ist ein Tierpark bei Teublitz in der Oberpfalz, in dem viele von uns zahlreiche glückliche Stunden ihrer Kindheit verbracht haben. Der enge Kontakt zu den Tieren ist für Kinder etwas ganz Besonderes. Genauso wie die märchenhaften Geschichten in diesem Buch! Unsere Freude daran, dieses Buch zu verfassen, spiegelt sich in jeder einzelnen Geschichte wider. Wir hoffen, vielen Kindern mit unseren zauberhaften Geschichten eine Freude zu bereiten und wünschen uns, dass jedes Kind mindestens eine Lieblingsgeschichte findet, darüber hinaus spannende biologische Fakten zu den Tieren der Höllohe entdeckt und immer wieder gerne die Höllohe besucht. Wir wünschen viel Freude beim Lesen unseres Buches!

Herausgeber: Johann-Michael-Fischer-Gymnasium Burglengenfeld

Leitung Projekt-Seminar: Petra Lehner

Marcel Bajrami	Vincent Hahn	Johanna Kirschenhofer	Franziska Turban
Mia Brücher	Kai Hasemann	Magdalena Liebl	Jolina Weigert
Victoria Conrad	Johanna Hopstock	Laura Pohl	Leo Wöhrl
Melissa Fischer	Aurora Huber	Katharina Reitbauer	Anna-Lena-Wölfel
Josh Gnokam-Barát	Felis Huber	Matteo Schicker	
Anna Gürtler	Theresa Hürdler	Zoe Schmid	<i>Autorinnen und Autoren</i>

Mia Brücher	Johanna Hopstock	Magdalena Liebl	Franziska Turban
Victoria Conrad	Aurora Huber	Laura Pohl	Jolina Weigert
Melissa Fischer	Felis Huber	Katharina Reitbauer	Leo Wöhrl
Anna Gürtler	Nicolas Kroppe	Matteo Schicker	Anna-Lena Wölfel
Vincent Hahn	Luzia Lehner	Benedikt Treutingen	Tamara Hoyer

Illustratorinnen und Illustratoren

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-445-2



Für uns, die Battenberg Bayerland Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100 % erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Die Battenberg Bayerland Verlag GmbH und ihre Imprint-Verlage sehen das gesetzliche Urheberrecht als Basis ihrer Zusammenarbeit mit Autorinnen und Autoren. Vielen Dank, dass Sie eine legale Ausgabe dieses Buches gekauft haben und die Gesetze zum Schutz des geistigen Eigentums anerkennen, indem Sie keinen Teil davon ohne Genehmigung unzulässig kopieren, scannen oder verbreiten. So unterstützen Sie unsere Autorinnen und Autoren und wir als Verlag haben die Möglichkeit, weiterhin Bücher für alle zu veröffentlichen. Systeme und Technologien der künstlichen Intelligenz dürfen Bestandteile des Buches in keinsten Weise verwenden oder reproduzieren, auch nicht für Trainingszwecke. In Übereinstimmung mit Artikel 4(3) der Richtlinie über den digitalen Binnenmarkt 2019/790 nimmt die Battenberg Bayerland Verlag GmbH dieses Werk ausdrücklich von der Ausnahme für Text- und Data-Mining aus. *NO TDM.*

Titelabbildungen:

freepik.com: Pflanzen;

Tamara Hoyer: Kanarienvögel, Zebrafink, Hirsch, Zwergkaninchen, Mufflon, Wildschwein, Höllohe Schild;

Magdalena Liebl: Storch

Layout & Satz: Nancy Marcisz

1. Auflage 2026

ISBN 978-3-95587-445-2

Alle Rechte vorbehalten!

© 2026 MZ Buchverlag in der

Battenberg Bayerland Verlag GmbH

Pfälzer Straße 11 · 93128 Regenstauf

Unser komplettes Buchprogramm finden Sie unter:

www.battenberg-bayerland.de

Fragen zum Buch? Direkt an produkt@battenberg-bayerland.de



Zum Vorlesen & Selberlesen



Ob Pfau, Esel, Wildschwein oder Auerochse – jedes Tier des Wildparks Höllohe hat in diesem Buch seine eigene Geschichte. Sei hautnah dabei, wenn der Storch einen Plan schmiedet, die Ziegen einen Kletterwettbewerb veranstalten, und die Schneeeulen einen heimlichen Ausflug machen. Am Ende jeder Geschichte erwarten dich zusätzlich spannende Tierfakten zu den jeweiligen Hauptfiguren!

**„Wissenschaft beginnt mit Neugier – dieses Buch weckt sie auf wunderbare Weise durch Geschichten aus der Natur und spannende Fakten. Eine inspirierende Lektüre für junge Entdecker.“
(KLAUS VON KLITZING, DEUTSCHER NOBELPREISTRÄGER)**

Dieses Buch entstand im Rahmen eines Projektseminars des Johann-Michael-Fischer-Gymnasiums in Burglengenfeld. Das aus dem Verkauf entstehende Honorar kommt dem Förderverein der Schule sowie den Tieren der Höllohe zugute.

Heimat
battenberg
bayerland



ist eine Marke der Battenberg
Bayerland Verlag GmbH



17,90 € [D]